

Schwere Zeiten überstehen

Hilfe für hungernde Bauern-  
und Hirtenfamilien

Projekt 368

Somalia, Kenia, Südsudan,  
Äthiopien

Entwicklungshilfe**klub**

# Einsatzgebiet





In vielen Gegenden Ostafrikas sind schon mehrere Erntesaisonen für die Bauernfamilien ausgefallen. Ausbleibende Regenfälle, vermehrte Überschwemmungen und Heuschreckenschwärme sind die Gründe, kurz gesagt: der Klimawandel.



© Pablo Tosco, Oxfam

30 von 300 Dromedaren sind ihm nach der verheerenden Dürre 2022 geblieben. Und das ist sogar noch ein seltenes Glück, denn viele Hirtenfamilien haben ihren gesamten Tierbestand und damit ihre Existenzgrundlage verloren.



Als wäre die verheerendste Dürre seit 40 Jahren nicht genug gewesen, folgten, kaum dass sich die Menschen ein wenig davon erholt hatten, heuer massive Überschwemmungen - so wie hier in Kenia im Mai 2024.



*Mako* mit der drei Monate alten *Amaal*. Sie und ihre Familie brauchen Zugang zu Wasser, trockenheitsresistentes Saatgut und Feldwerkzeuge. Ihr eigenes Werkzeug hat die Flut weggeschwemmt.



*Hoden Abdi Iwal, eine äthiopische Bäuerin aus Gilo, erzählt: „Früher bauten wir Mais, Hirse, Tomaten und Zwiebeln an. Aber jetzt wächst nichts mehr. Die Kinder sind jeden Tag hungrig. Wir sind allein und die Welt hat uns vergessen“.*



*Sahra Muhammed* und ihre Familie sind Binnenflüchtlinge in Äthiopien. Sie mussten vor gewalttätigen Konflikten flüchten, die immer öfter um das verbleibende Wasser und Weideland ausbrechen.





Diese Frau hat mit ihrer Ziege in einem Lager Zuflucht gefunden. Die wenige Milch reicht nicht zum Überleben. Sie braucht weitere Unterstützung.



Bevor ein Trinkwasserbrunnen gebohrt wird, sieht die Wasserversorgung oft so aus: Menschen und Tiere trinken das Wasser aus einem Tümpel. Die Kinder bekommen davon lebensbedrohliche Durchfall- und Wurmerkrankungen.



Das Wasser aus einem der neuen Brunnen ist sauber. Es wird in Plastikkanistern mithilfe von Scheibtruhern nach Hause gebracht. Krankheiten durch verschmutztes Wasser gehören der Vergangenheit an.



*Amina Ibrahim und ihre Familie können sich im Lager dank der Gutscheine mit Essen versorgen. „Wir können uns jetzt erholen und die Kinder gehen in die Schule. Ich möchte ein kleines Geschäft aufbauen.“*



*Omar und seine Familie aus Mororo in Kenia: „Unsere Ernte verdorrte, die Kühe starben. Mit dem neuen Saatgut können wir wieder Mais und Bohnen anbauen. Dann wollen wir auch Tiere kaufen: Ziegen, Schafe, Hühner“.*

# Das Projekt

- In akute Not geratene Familien erhalten einen Gutschein pro Monat, mit dem sie die für ihr Überleben nötigen Nahrungsmittel kaufen können.
- Je nach Land und Region können sie sich damit zum Beispiel mit Mais, Hirse, Reis, Bohnen, Zwiebeln, Gemüse, Öl und Zucker versorgen.
- Der Wirtschaftskreislauf vor Ort wird so gestärkt, die lokalen HändlerInnen haben ein Einkommen.

# Die Kosten

- 1 Mikro (Projektbaustein):  
Nahrungsmittelversorgung für einen Monat  
für drei Familien = 360 Euro
- 1 Anteilstein:  
Nahrungsmittelversorgung für einen Monat  
für drei Personen = 60 Euro



Die Nahrungsmittelunterstützung gibt den Bauern- und Hirtenfamilien Zeit, die akute Notlage zu überbrücken, bis sie wieder ernten oder sich eine Einkommensquelle aufbauen können.



# Durchführung

- *Entwicklungshilfeclub* (Österreich)  
Projektvorstellung in Österreich
- *Oxfam* (Großbritannien)  
Partner-Organisation des Clubs
- *Parvin Ngala*  
Regional Director HECA

# Wir bitten um Ihre Unterstützung:

Überweisungen bitte auf das Konto des  
Entwicklungshilfe**klubs**

Erste Bank AT952011131005405150 GIBAATWWXXX

Widmung: Projekt 368

Alle Spenden kommen zur Gänze  
dem Projekt zugute.

Bitte unterstützen Sie die Arbeit des Klubs  
auch mit einem Förderbeitrag.

Ihre Spenden und Förderbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Herzlichen Dank!

# Entwicklungshilfe**klub**

1020 Wien, Böcklinstraße 44, 01-720 51 50, [www.entwicklungshilfeklub.at](http://www.entwicklungshilfeklub.at)

